

## PRÄVENTION



Unsere Angebote der Prävention richten sich nach dem „Präventionskonzept der Sucht- und Drogenberatung für den Ennepe-Ruhr-Kreis“. Folgende Veranstaltungen wurden angeboten:

- Arbeitskreise für (Beratungs-)Lehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen, zum Märchenmobil und zur betrieblichen Suchtprävention
- Netzwerk „Gemeinsam aktiv gegen Alkoholmissbrauch“ (GigA)
- Schulungen zu den Methodenkoffern Alkohol und Cannabis und zum Thema Sucht, Neue Medien, Essstörungen, ua. im Elternkreis des evangelischen Beratungszentrums, in der evangelischen Stiftung Lohernocken, bei Multiplikator\*innen KSB EN, im Jobcenter Hattingen und im HAZ
- Präventionsberatung (Timeout und FreD)
- Märchenmobil (Familienzentrum Heilig-Geist, Jugendzentrum Schwelm)
- Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“; Aktionstag gegen Glücksspielsucht
- Entwicklung eines Suchtkonzeptes am Berufskolleg Ennepetal

## AUSBLICK

Das Caritas Suchthilfezentrum Hattingen/Sprockhövel schaut auf ein besonderes Jahr zurück. Für das kommende Jahr bleibt somit die Herausforderung uns auch weiterhin auf allen Wegen zu vernetzen und, egal, ob digital oder analog, die Menschen mit ihren individuellen Sorgen und Nöten in den Mittelpunkt zu rücken und aus der Isolation zu begleiten.

Danke, an die Kolleg\*innen und alle Kooperationspartner, die durch ihr Engagement zu einem guten und kreativen Miteinander beigetragen haben, an die Menschen, die uns ihr Vertrauen entgegen gebracht haben, an die Selbsthilfegruppen, die die Arbeit des SHZ flankierend begleitet haben und an alle Spender für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

„Danke an die Caritas-Mitarbeiter. Hier werde ich als Mensch behandelt und fühle mich nicht wertlos. Auch in der Corona-Zeit habe ich mich nicht einsam und hilflos gefühlt.“

## VERNETZUNG

### Kooperationspartner

- Anbieter des Ambulant Betreuten Wohnens
- Beratungsstelle für Wohnungslose der Diakonie
- Bewährungshilfe
- HAZ – Arbeit und Zukunft
- Krankenhäuser, Sucht- und Drogenfachkliniken
- Krankenkassen und Rentenversicherungsträger
- Frauenberatungsstelle
- EN-Kreis sowie die Städte Hattingen und Sprockhövel
- Jugendhilfeträger
- K.I.S.S.
- Pro Familia
- Verein Sprungbrett
- Schuldnerberatung der Diakonie Hattingen
- Schulen und Kitas
- Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes und des Elternkreises
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Ärzte und Substitutionsärzte
- Jugendamt
- Jobcenter EN
- FitKids Drogenberatung Wesel

### Gremien

- AG Prophylaxe NRW
- AG Sucht- und Drogenberatungsstellen
- Arbeitskreis der Leiter\*innen der Psychosozialen Beratungsstellen im Bistum Essen
- Familienbündnis
- Selbsthilfekonferenz
- Hagen-Dortmunder Verbund
- PSAG Sucht
- PSAG Psychiatrie und Sucht
- NRW-Netzwerk für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Qualitätszirkel
- Netzwerktreffen Essstörungen
- Regionaltherapieverbund
- AK Beratung
- Runder Tisch Gewaltschutz
- AG Therapie

## KONTAKT ZUM SUCHTHILFEZENTRUM



Hans-Jürgen Meier, Nils Johannböcke, Tanja Große Munkenbeck, Simone Hartmann, Sabine Keinhörster, Annette Mohrbach, Viktoria Springob.

Herausgegeben von  
Caritasverband Ennepe-Ruhr e.V.  
Bahnhofstraße 23, 45525 Hattingen

Telefon: 02324 56990-10  
Fax: 02324 56990-19  
E-Mail: info@caritas-en.de

Fotos: Patrizia Labus (Caritas Ennepe-Ruhr); pixabay.de  
Gestaltung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Druck: DM Scheer  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



## Jahresbericht 2020 Hattingen

Suchthilfezentrum Hattingen des  
Caritasverbandes Ennepe-Ruhr e.V.



## VORWORT

Auch das Suchthilfezentrum und seine MitarbeiterInnen waren 2020 von der SARS-CoV-2 Pandemie betroffen. Flexibilität war hierbei das Stichwort, wodurch wir es schafften, weiterhin den Kontakt zu unseren Klienten und ihren Angehörigen zu halten. Aufgrund der Corona-Schutzverordnungen mussten fast alle Gruppenangebote entfallen. Klienten mussten fortan durch mehr Einzelkontakte unterstützt werden. Hier wurde deutlich, dass die Klienten mehr als zuvor unter der zunehmenden Einsamkeit und Isolierung litten, psychosoziale und emotionale Belastungen sowie Rückfälle stiegen an. Im Zuge dessen wurden vermehrt Kriseninterventionen durchgeführt.

Als ein sehr nützliches Werkzeug konnten die neuen Medien wie Online-Beratung, Videochat und Telefonberatung eingesetzt werden. Aber auch Kontakte außerhalb der Beratungsstelle, in Form von Spaziergängen, wurden intensiviert. Ebenso waren wir am bundesweiten Aktionstag gegen Glückspielsucht aktiv und konnten mit einem Stand in der Fußgängerzone Menschen für das Thema sensibilisieren.

## ANGEBOTE SUCHT- UND DROGENBERATUNG



Das Anliegen der Beratungsstelle ist es, professionelle Anlauf- und Koordinationsstelle in Fragen zum Thema Sucht und Drogen in Hattingen und Sprockhövel zu sein. Es gilt, durch Information, Beratung, Betreuung, Behandlung und/oder Vermittlung, die Versorgung von Betroffenen und Angehörigen sicherzustellen. Information und Beratung findet in persönlichen Einzel- und Gruppengesprächen (je nach Pandemielage) sowie online statt.

## MPU

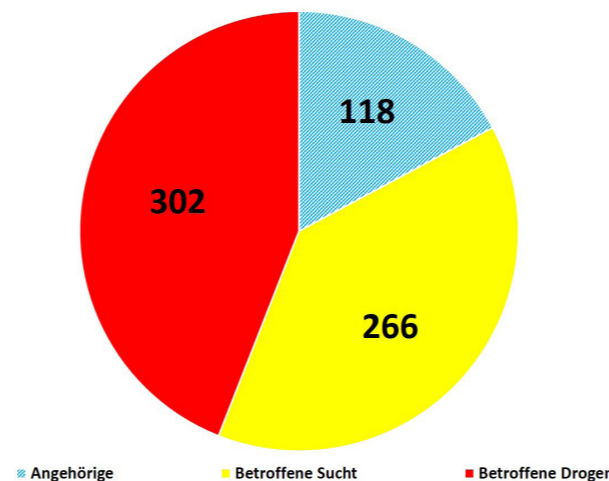
Alkohol und Drogen am Steuer – das passt nicht zusammen! Bei mehr als 1,6 Promille oder bei wiederholten Vorfällen verlangt das Straßenverkehrsamt eine Medizinisch Psychologische Untersuchung (MPU).

Das Caritas-Suchthilfezentrum Hattingen bietet Kurse an, um das Konsumverhalten zu hinterfragen und bereitet intensiv auf die MPU vor.

Dafür bieten wir:

- Info-Gespräche
- Gruppenarbeit
- Einzelgespräche

## BERATUNGSANLÄSSE



686 Menschen nahmen das Hilfsangebot der Beratungsstelle im Jahr 2020 wahr. 568 Personen waren selbst betroffen (Drogen 302, Sucht 266) und 118 kamen als Angehörige. Es kam zu 40 Vermittlungen in qualifizierte Entgiftungen, zu 37 vermittelten stationären und zu 2 ambulanten Therapien. Außerdem gab es 16 Onlineberatungen, 16 SPDI-Einsätze, 15 Nachsorgebehandlungen, 47 psychosozialen Betreuungen bei Substitution und 497 Kontakten außerhalb der Beratungsstelle.

## GRUPPENANGEBOTE

Unsere Gruppenangebote tragen dazu bei, Sozialkontakte und Tagesstruktur aufzubauen. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Vermeidung von Isolation sind für eine zufriedene Lebensperspektive und eine dauerhafte Abstinenz unerlässlich.

**Fred:** „Frühintervention für erstauffällige Alkohol und Drogenkonsument\*innen“, die auf richterliche Weisung, als Bewährungsaufgabe oder als freiwillige Ausstiegshilfe daran teilnehmen.

**EKS:** „Erwachsene Kinder von Suchtkranken“, die feststellen, dass sie im Berufs- und Privatleben, insbesondere aber auch in Partnerbeziehungen immer wieder von Ängsten, übersteigertem Verantwortungsbewusstsein, Kontrollbedürfnissen und Schuldgefühlen überwältigt werden.

**Nachsorge/Rückfallvorbeugungsgruppe:** Hilfesuchende, die den Wunsch haben, abstinent zu leben, oder die sich immer wieder trockene Zeiträume in ihrem Leben schaffen wollen, können an der Rückfallvorbeugungsgruppe teilnehmen.

**Seniorengruppe:** Zielgruppe sind abstinente, suchtkranke Männer ab ca. Mitte 50, die zum Beispiel durch Arbeitslosigkeit oder Verrentung soziale Kontakte zu anderen Menschen vermissen und plötzlich feststellen, wie viel Freizeit sie ohne Arbeit „füllen“ müssen.

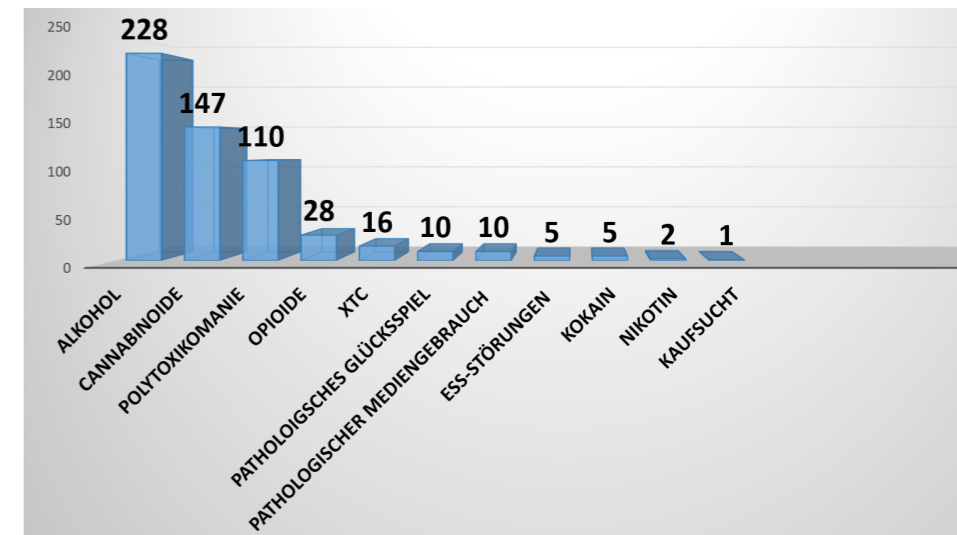
**Seniorenfreizeitgruppe:** Aus der oben genannten Gruppe entstand eine Freizeitgruppe.

**Frauengruppe:** Zielgruppe sind erwachsene Frauen, die den Wunsch haben, dauerhaft suchtmittelfrei zu leben.

**Teas:** Die „Therapeutische Gruppe für Eltern und Angehörige von Suchtkranken“ ist eine offene Gruppe und bietet den Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich mit Gleichbetroffenen auszutauschen, über Gefühle wie Scham, Schuld und Angst zu reden, aber auch wieder Mut und Hoffnung zu schöpfen. Mit therapeutischer Hilfe und den Erfahrungen der anderen Gruppenmitglieder können die Teilnehmer\*innen Ideen und Anregungen entwickeln, um neue Wege auszuprobieren.

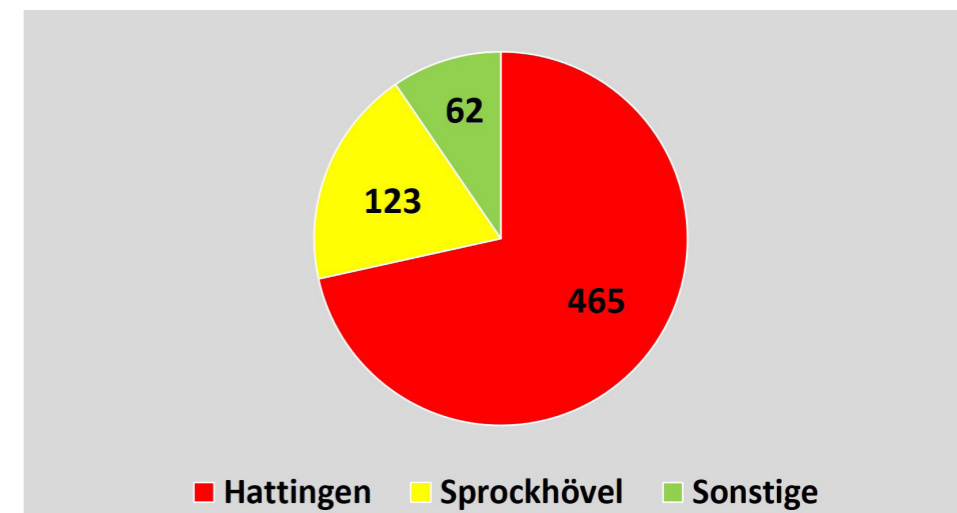
**Klienten\*innenfrühstücksgruppe:** Zielgruppe sind Suchtmittel- bzw. Drogenabhängige, die zur lokalen Sucht- und Drogenszene gehören. Ohne Terminabsprachen oder Verpflichtungen kann das Angebot genutzt werden.

## SUCHTVERHALTEN



Diese Grafik stellt die Hauptgründe für den Unterstützungsbedarf dar. Der problematische Konsum von Alkohol und Cannabis führte am häufigsten zur Kontaktaufnahme.

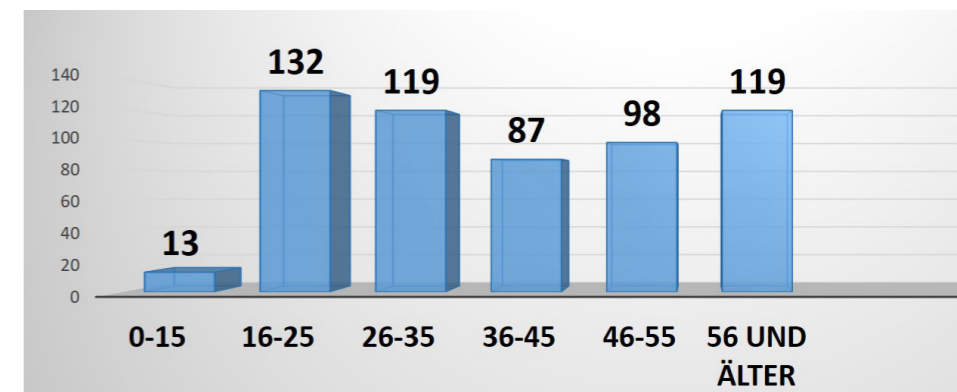
## WOHNSITZ



Die Anzahl der Personen aus den zu unserem Einzugsgebiet gehörenden Städten ist im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen ausgeglichen.

Die Betreuungen von Klient\*innen aus den benachbarten Städten ergibt sich unter anderem aufgrund des Wunsches der Hilfesuchenden oder durch Umzüge während des Beratungsprozesses.

## ALTERSSTRUKTUR



Von 35 Jahren bis ins hohe Alter ist die Beratungsanfrage zu Alkohol am höchsten, bei den 15- bis 35-Jährigen steht der Konsum von Cannabis im Vordergrund.